

# Marktrundschau

Telegramme: Reichsgartenbau, Berlin

des Reichverbandes des deutschen Gartenbaues e. V.

Fernsprecher: Berlin, Santa 8608-13

Der Marktrundschau liegen Wochenabschlüsse von 25 Märkten, darunter 14 Großmärkten, zugrunde.

## Gemüse

Die Preise an den Gemüsemärkten schwanken innerhalb des Reiches ziemlich stark, wie es sich beim Uebergang vom Herbst zum Winter der Fall ist. Bemerkenswerteste war die Marktlage für Kohlrabi zuletzt etwas besser und das hat seinen guten Grund in der Tatsache, daß Kohlrabi in Holland einen schlechten Stand aufweist. Die Holländer selbst beurteilen die Aussichten für Kohlrabi nicht ganz optimistisch. Nach den amerikanischen Schätzungen über die Anbauflächen von Kohlrabi sind in den Staaten Kalifornien, Florida, Louisiana und Texas die Anbauflächen im ganzen etwa 20% größer als im vorigen Jahre. Diese Staaten liefern in den Wintermonaten und konzentrieren mit europäischen Winterkohlrabi auf den Märkten des Ostens Amerikas, also in der Hauptsache in New York, Chicago usw. Die Ernte an sogenanntem Dänemarkkohlrabi in Amerika wird in den Hauptanbaugebieten Amerikas auf etwa 285 000 Tonnen geschätzt gegenüber 272 000 Tonnen in 1929. Der Staat New York selbst liefert nur 154 000 Tonnen in diesem Jahre gegenüber 156 000 in 1929 anbringen. Demnach wird die Weltmarktmenge von den Holländern selbst in New York als nicht ungenügend betrachtet. Der Stand der Weichkohlpflanzen soll in Amerika sehr unregelmäßig sein, und die amerikanischen Sommerkohlpflanzen sollen nicht ihren Bedarf decken wollen können. Auch soll der Kohlrabi nur kleine Erträge aufweisen. Angesichts der hohen amerikanischen Preise erkennen aber alle Voraussagen als genau.

Für gute Qualität Blumenkohl ist die Weichkohllage durchaus günstig, doch herrscht italienische Ware, die sich in diesem Jahre wieder durch besonders gute Qualität auszeichnet, den übrigen Verkäufen stark Konkurrenz.

Kohlentopf ging zuletzt wieder schlechter, da die Zufuhren namentlich an geringeren Qualitäten und an unsortierter Ware zu groß sind. Für Treibware in Gurken, Bohnen (30 RRR je 20 kg), Tomaten sind die Absatzverhältnisse noch gut. Die Zufuhren spanischer Tomaten nach Europa, zunächst vorwiegend nach England, haben sich mehr als verdreifacht. Für ungarische Zwiebeln sind die Preise in Ungarn ebenfalls stark zurückgegangen, die Umsätze in Zwiebeln sind überall gering.

Die Zufuhren an gutem Salat lassen sich noch, auch ist das Interesse dafür nicht mehr so groß, zumal da Endivien Salat und Fenchel immer mehr angeboten werden.

Für Edel-Champignons haben die Preise angezogen, sie liegen in Berlin auf 180 RRR je 50 kg.

Im allgemeinen wird die Lage an den Gemüsemärkten auch weiterhin ruhig und wenig erfreulich bleiben.

**Durchschnittsnormierungen im Handel**  
 Blumenkohl 40-80, II 10-30, Freilandkohl 3-6, Winterkohl 5-15, Porree 1.80-6, Kopfsalat 1.4-12, Gewächshausgurken 20-60 Reichsmark je 100 Stück, Petersilie grün 0.25 bis 0.50, Radies 2.50-10 RRR je 100 Bund zu 10 Stück, Weißkohl 1-6, Rotkohl 1.50-6, Winterkohl 1.80-6, Grünkohl 3-8, Kohlrabi 1.10-30, Schwarzwurzeln 25-35, gewöhnliche Mören 1.60-8, Rote Rüben 5-8, Kohlrüben 2-3, Meerrettich 1.25-30, Sellerie 5-10, Porree 5-18, Fenchel 40-90, (Pfl. 18-25), Schnittspinat 5-15, Wurzelspinat 4-10, Treibhauskohl 20-40, Freilandkohl 12-20, Kürbis 2.50-6, sortierte Zwiebeln 2.50-6 RRR je 50 kg.

## Marktberichte

Berlin, den 4. November 1930  
**Inländisches Gemüse:** Weißkohl 2 bis 3, Beal. Gärtnerware 3-5, Winterkohl 2.50 bis 3.50, Beal. Gärtnerware 2.50-3.50, Kohlrabi 3-5, Beal. Gärtnerware 3-5, Winterkohl 2-3, Grünkohl 5-8, Mören, ungen. 2-2.50, gewöhnliche 2.75-3.50, Kohlrüben 2.75 bis 3.50, Rote Rüben 3-4, Mören 5-10, echte Mören 22-25, Spinat 8-12, Blattspinat 14 bis 17, Kapuzen 20-25, Kürbis 2-4, Meerrettich 25-30, Fenchel 2.50-8, große 3.50 bis 4.50, Sellerie 5-8, Petersilienwurzel je nach Größe 3-8, Tomaten 8-15, Treibhauskohl 20-35, Pfifferlinge 25-35, Grünkohl 12-18, Treib-Champignons 130-160, Kartoffeln 2 RRR je 50 kg, Blumenkohl 12-40, Ernter Blumenkohl 14-47, Salat 6-13, Treibgurken 15-50 RRR je 100 Stück, Freilandkohl 12-20, Petersilie je nach Größe 3-5 Reichsmark je 100 Bund, Freilandkohl 0.70 bis 1.70, Endivien 5-15, Sellerie 5-15, Treibener Radies 6-10, hawerliche 6-12, Sellerie je nach Größe 3-10, Porree je nach Größe 0.80 bis 1.50 RRR je 1 Schock.

**Obst:** Tafeläpfel 25-45, Kochäpfel 12 bis 23, Äpfel 16-20, belgische 16-20, Zitrusfrüchte 20-24 RRR je 50 kg, amerikanische Äpfel je Kiste 15-17.50, do. je Kiste 34-42, russische je Kiste 14-18 RRR, Tafelbirnen 25-45, Kochbirnen 16-23, belgische 18 bis 24, süßmilchige 20-48, holländische 20-25, Preiselbeeren 40-60, holl. Weintrauben 72-80, franz. 42-50, span. 45-52, russische 42-48 Reichsmark je 50 kg.

**Wartlage:** Zufuhr reichlich, Geschäft ruhig, Preise wenig verändert.

Stuttgart, den 1. November 1930  
**Inländisches Gemüse:** Blumenkohl 20-30, Kohlrabi 1.10-25, Kopfsalat 1.5-12, Endivien Salat 5-10, Meerrettich 5-8, Sellerie 10-20, Porree 3-6, Gewächshausgurken 1.20 bis 50 RRR je 100 Stück, Petersilie grün 0.40 bis 0.50, Radies 5-10, Sommerrettich 10-12 Reichsmark je 100 Bund zu 10 Stück, Karotten mit Kraut 10-20 RRR je 100 Bund zu 25 Stk., Weißkohl 3-4, Rotkohl 5-6, Winterkohl 5-6, Winterkohl (Spitz) 1.50-2, Kohlrabi 1.25 bis 30, Schnittsalat (Kresse) 40-50, Radieslat 100-100, Schnittspinat 12-15, gewöhnliche Mören 1.4-4, Rote Rüben 6-8 RRR je 50 kg, sortierte Zwiebeln 5-6, Grüne Stangenbohnen 30-35, Tomaten 20-35, Kapuzen 20-50 RRR je 50 kg.

**Inländisches Obst:** Tafeläpfel 30 bis 38, Kochäpfel 20-30, Quitten 40, Kochäpfel 13-14.50, Tafelbirnen 25-40, Äpfel 25 bis 30, Walnüsse 45-55 RRR je 50 kg.

**Wartlage:** Reichliche Zufuhren, hauptsächlich in Feldgemüse, Verkauf langsam und schleppend. Obstmarkt: Hauptächlich Kohlrabi waren in genügenden Mengen angelehrt. Kohlrabi fand trotz der hohen Preise befriedigenden Absatz.

## Schnittblumen und Topfpflanzen

Nach den bisher vorliegenden Berichten scheint das Wintergeschäft in allen Bezirken mit harter, kaltherischer Witterung eine vermehrte Nachfrage an den Märkten nach Grifa, Chrysanthemem und Kränzen hervorgerufen zu haben. Von Chrysanthemem wurden dabei weiße Farben bevorzugt. In Stuttgart konnte die Nachfrage nach Grifa gar nicht gedeckt werden, an den meisten übrigen Märkten dagegen sind die Bestände an Grifa noch nicht geräumt und in Berlin hat das Wintergeschäft sogar seinen Einfluss auf die Nachfrage nach Chrysanthemem. Obwohl die Preisentwicklung bei der jetzigen Witterung erleichtert sind, mit Ausnahme einiger hochpreisiger Sorten, die durch Glasbedeckung geschützt werden, sind nennenswerte Veränderungen am Schnittblumenmarkt nicht eingetreten. Da im Süden die Witterung ebenfalls sehr ungenügend war, ließ das Wachstum der italienischen Rosen noch, die Qualität verbesserte sich und das Angebot war nicht mehr so dringend, daher sind die Preise von italienischen Rosen etwas gefallen.

In Karlsruhe sind die Preise nach dem 30. Oktober stark zurückgegangen, eine Folge der Verdrängung des Einfuhrs zu Wertheim. In Weimar waren die Preise unverändert, in Weimar wurde am 22. Oktober die erste Wadlerweissung mit rund 2 500 000 Stück befeuchteter Knollen abgehalten. Das Interesse war groß, die Preise aber so niedrig, daß die holländischen Anbieter sehr enttäuscht waren. Für Globulien soll es sehr schlecht aussehen.

In Weimar haben nach den Karlsruhe-Berichten die Grubenungläde zu einem besonders großen Bedarf an weißen Blüten geführt.

Für das kommende Lotentfest und den Bischofstag ist noch mit einer Besserung des Absatzes zu rechnen. Im übrigen ist die Marktlage unbefriedigend.

**Durchschnittsnormierungen im Handel**  
**Schnittblumen:** Rosen I 20-40, II 8-15, Freilandrosen, lang (30 cm) 6, kurze 4 bis 5, Edelrosen I 24-40, II 16-30, Chrysanthemem 2.50-10, Chrysanthemem I 120 bis 150, II 40-50, Globulien 4-10, Belchen 0.25-0.50 RRR je 100 Stück, Alpenveilchen Sprenger 0.50-0.70 RRR je 50 g.

**Topfpflanzen:** Salzen in allen Bezirken, Cyclamen 0.90-1.75, Primula obo. 0.50 bis 0.75, Chrysanthemem einst. 0.75-2.50, mehrst. und großbl. 0.90-2.25, Feinbl. 0.50 bis 0.75, Grifa 0.40-3.50, Polsterpflanzen in allen Bezirken, Alpenveilchen Sprenger 0.75 Reichsmark je 1 Stück. Alle übrigen Preise für Schnittblumen und Topfpflanzen sind unverändert.

Berlin, den 5. November 1930.  
**Schnittblumen:** Rosen I 2.50-4, II 1-2, holl. (20 St.) Edelrosen I 2.50-3.50, II 1-2, ital. 0.75-1.25, Chrysanthemem I 8 bis 12, II 3-6, Bergveinweide 0.20-0.30, Adiantum 0.25-1.50, Cyclamen 0.25-0.75 Reichsmark je 1 Dtz., Alpenveilchen Spreng 4-8, plum. 10-15 RRR je 1 kg, Chrysanthemem Feinbl. 0.20-0.75 RRR je 1 Bund, Weidenblumen 4-12, Myrsinien 1.25-1.75 RRR je 100 Stück.

**Topfpflanzen:** Gemessen 4-6, Salzen in allen Bezirken, Cyclamen 0.75-3, Primula obo. 0.50, sinensis 0.35, Chrysanthemem einst. 1, mehrst. und großbl. 1.50, Feinbl. 0.75, Grifa 0.75-1, Terraine-Begehren 0.75, Berg-Argemone 1.25, Camaropsis, Polsterpflanzen, Kaukasier in allen Bezirken, Alpenveilchen 1-3, Pteris 0.60, Adiantum 0.75, Alpenveilchen Sprenger 1.25, plum. 1.25, Tradescantia 0.50, Sparrmannia 1-3, Pteris elastica v. 1.50 an, repens 1.25 RRR je 1 St. Marktfrage schlecht. In allen Bezirken blieben Ueberstände.

## Obst

Im Obsthandel hat sich nicht viel geändert. Es werden jetzt schon stark Bestände angeboten, daneben Landberger Kernetten, Winter-Goldpommäne wie bisher, in steigendem Umfange amerikanische und russische Äpfel sowie Apfelsinen.

Die Preise für gute Qualitäten von Äpfeln und Birnen sind unverändert geblieben, der Umsatz bleibt ruhig. Nach Berichten aus Stuttgart ist der Kohlrabi stark zurückgegangen, und zwar auf 10-12% RRR je 50 kg, und es wird angenommen, daß dadurch die Nachfrage nach Kohlrabi sich wieder beleben wird. Von anderer Seite, ebenfalls aus Stuttgart, dagegen wurde berichtet, daß trotz der hohen Preise der Kohlrabiabsatz befriedigend geblieben sei und daß noch RRR 13-14.50 bezahlt wurden. In Amerika sind die Exportpreise für Winterware im Nordwesten (Kalifornien) gefallen und zwar für Jonathans nicht unerheblich, für die folgenden Sorten noch nicht so stark, sie liegen jetzt nicht mehr besonders unter denen des vorigen Jahres zur gleichen Zeit und man kann wohl annehmen, daß in kurzer Zeit die amerikanischen Exportpreise denen des vorigen Jahres gleichkommen werden. In Hamburg sind die Preise für amerikanische Äpfel etwas gefallen. Die Verladungen in Amerika sind weiterhin größer als im vorigen Jahre, namentlich im Westen abertreten sie die des vorigen Jahres erheblich.

Der Anteil der Äpfel des Kontinents in amerikanischer Ware ist gegenüber dem England gemessen, er beträgt etwa 30%, im vorigen Jahre und 49.25 17.5% 24%. Die Verladungen von den Häfen des Stillen Ozeans erfahren immer größere Bedeutung, bis zum 19. Oktober erreichten sie eine Höhe von 322 000 Kisten gegen 94 000 in 1929 und 299 000 Kisten in 1928. Das amerikanische Geschäft wird Exporteure und Importeure in dieser Saison sehr befriedigen.

**Durchschnittsnormierungen im Handel**  
 Tafeläpfel 30-40, Kochäpfel 15-25, Äpfel und Kochäpfel 6-12, Tafelbirnen 30-45, Äpfel 20-25, Äpfel und Weidenblumen 8-15, Preiselbeeren 27-30 RRR je 50 kg.

## Die Konservenindustrie im Oktober 1930

Die Fabrikation von Gemüse- und Obstkonserven ist im großen und ganzen beendet. Es werden lediglich noch etwas Pflanzengemüse und Apfelsauce fabriziert.

Im Hinblick auf die letzten berichteten kürzeren Nachfrage zeigte der Kontinent im laufenden Monat eine gewisse weitere Belebung. Stellenweise hat der Handel in seinen Lagen etwas Luft bekommen und zeigt Interesse für

**Der Kampf um den Absatz von Gemüse und Obst**

Die Gemüse- und Obstzüchter aller Länder, soweit sie Gemüse und Obst auszubringen können und austauschen, kämpfen unter von Jahr zu Jahr wachsenden Schwierigkeiten um den Markt. Hauptmärkte für Gemüse und Obst sind England, Deutschland, Österreich, die nordischen Länder, für bestimmte Erzeugnisse auch Belgien und selbst Frankreich und Italien. Soweit der Kampf mit rein prohibitiven Mitteln durchgeführt werden kann, ist Deutschland noch der schwächere Teil. Aber auch die Erzeuger in den anderen Ländern kommen mit rein prohibitiven Maßnahmen nicht mehr aus, sie müssen in wachsendem Maße den Kampf aggressiv durchführen. Soweit sie um fremde Märkte kämpfen, finden sie tatsächliche Unterstützung bei den Importeuren, die ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Am 3. und 4. Mai dieses Jahres nahmen gelegentlich des internationalen Kongresses in Wagnon die Importeure der wichtigsten Verbrauchsländer für Gemüse und Obst, darunter auch deutsche Delegierte, Gelegenheit, die französischen Erzeuger und deren Geschäftsfreunde, die Exporteure, über die Mittel aufzuklären, deren sie sich zur Eroberung der Märkte bedienen müssen. So betonte u. a. der englische Delegierte, daß die französischen Exporteure sich den Wünschen der englischen Käufer mehr anpassen müßten und daß bis jetzt noch die Ware zu schlecht sortiert werde. Der Engländer laufe vor allen Dingen mit den Augen und schlecht präsentierte Ware könne

Die spanische Apfelsinenernte leidet unter Regenmangel, doch haben schon Verschiebungen stattgefunden, und den deutschen Importeuren wird das Geschäft in diesem Jahre infolge des neuen Defreid des spanischen Königs sehr erleichtert werden. In Zukunft muß nämlich jeder Exporteur registriert sein und erhält eine Nummer, die auf allen seinen Sendungen angebracht werden muß. Beim Versand solcher Apfelsinen werden entsprechende Besenmerkmale im Frachtbrief eingetragen. Die Apfelsinen werden vor dem Export einer Inspektion unterzogen, und nur reife Ware wird zum Versand kommen. Für die Beurteilung des Reifegrades sind ebenfalls genaue Vorschriften erlassen. Beschädigte und mit Insekt befallene Früchte werden nicht ausgeführt.

In einer Forderung muß in jeder Beziehung gleichmäßige Ware versandt sein. Für die Einziehung der Transportdampfer sind ebenfalls Vorschriften erlassen, durch die verhindert wird, daß während des Transportes Schäden eintreten. Noch englischen Inspektion unterzogen, und nur reifen, unterstützt von den Behörden der Städte in Apfelsinenanbaugebieten, bei der Regierung vorzulegen, um erhebliche Verbesserungen des oben beschriebenen Defreid des spanischen Königs zu erreichen.

Walnüsse sind jetzt gesucht, im Durchschnitt werden 40-50 RRR je 50 kg erzielt. Schwierigkeiten für den Obsthandel können nicht erwartet werden.

**Durchschnittsnormierungen im Handel**  
 Tafeläpfel 30-40, Kochäpfel 15-25, Äpfel und Kochäpfel 6-12, Tafelbirnen 30-45, Äpfel 20-25, Äpfel und Weidenblumen 8-15, Preiselbeeren 27-30 RRR je 50 kg.

Die Fabrikation von Gemüse- und Obstkonserven ist im großen und ganzen beendet. Es werden lediglich noch etwas Pflanzengemüse und Apfelsauce fabriziert.

Im Hinblick auf die letzten berichteten kürzeren Nachfrage zeigte der Kontinent im laufenden Monat eine gewisse weitere Belebung. Stellenweise hat der Handel in seinen Lagen etwas Luft bekommen und zeigt Interesse für

Der Kampf um den Absatz von Gemüse und Obst

Die Gemüse- und Obstzüchter aller Länder, soweit sie Gemüse und Obst auszubringen können und austauschen, kämpfen unter von Jahr zu Jahr wachsenden Schwierigkeiten um den Markt. Hauptmärkte für Gemüse und Obst sind England, Deutschland, Österreich, die nordischen Länder, für bestimmte Erzeugnisse auch Belgien und selbst Frankreich und Italien. Soweit der Kampf mit rein prohibitiven Mitteln durchgeführt werden kann, ist Deutschland noch der schwächere Teil. Aber auch die Erzeuger in den anderen Ländern kommen mit rein prohibitiven Maßnahmen nicht mehr aus, sie müssen in wachsendem Maße den Kampf aggressiv durchführen. Soweit sie um fremde Märkte kämpfen, finden sie tatsächliche Unterstützung bei den Importeuren, die ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Am 3. und 4. Mai dieses Jahres nahmen gelegentlich des internationalen Kongresses in Wagnon die Importeure der wichtigsten Verbrauchsländer für Gemüse und Obst, darunter auch deutsche Delegierte, Gelegenheit, die französischen Erzeuger und deren Geschäftsfreunde, die Exporteure, über die Mittel aufzuklären, deren sie sich zur Eroberung der Märkte bedienen müssen. So betonte u. a. der englische Delegierte, daß die französischen Exporteure sich den Wünschen der englischen Käufer mehr anpassen müßten und daß bis jetzt noch die Ware zu schlecht sortiert werde. Der Engländer laufe vor allen Dingen mit den Augen und schlecht präsentierte Ware könne

nehmen stark ab, doch werden dafür insofern nicht höhere Preise bezahlt, sondern die höchsten Preise werden immer für gute Sorten der besten Marktforten erzielt, darunter namentlich die Hollandische und Dome Edith Helen. Auch weiße Rosen wurden in den letzten Tagen sehr gut bezahlt. Die Durchschnittspreise sind aber keineswegs befriedigend. Das Marktangebot nimmt ab, die Preise stehen an, was seit Wochen nicht mehr vorgekommen ist.

**Gute Aussichten in Italien**

Inwieweit sich die Meldungen, die aus der Blumenprovinz Ligurien kommen. Danach stehen besonders die Rosenkulturen ausgezeichnet. Die amtlichen Meldungen besagen, daß die intensive Arbeit der Veranschaulichungen als leitendes Zentrum des ganzen Exportblumenbaues nicht unmerklich zu einer Deutung der Erzeugung beigetragen hat. Der Anpflanzen der Rosen wird als sehr reichlich bezeichnet. Sehr kräftig in der Vegetation stehen auch die Rosen. Man erwartet, sofern nicht außerordentlich ungenügende Ereignisse eintreten, ein sehr gutes Jahr, dessen Ergebnisse auch geschäftlich durch eine bessere Handelsorganisation über denen der Vorjahre liegen sollen.